

Wissenswertes von der Webseite Ihrer Praxis Dr. Reiner Güldenhaupt, Mitterfels - ein Beitrag vom 4. November 2009

Flohplage in der Herbst- und Winterzeit

Ja, ja – Sie haben schon richtig gehört: wenn endlich die Zecken aufhören uns und unsere vierbeinigen Lieblinge zu ärgern, dann wird es mit den Flöhen ganz arg und sie werden so richtig lästig.

Woran das liegt?

Nun, wenn es kalt wird, dann suchen sich Igel und andere Wildtiere wie z.B. Eichhörnchen, Marder und Mäuse ebenso wie z.B. herrenlose Katzen ein einigermaßen warmes und auch gemütliches Winterquartier. Dieses finden sie am häufigsten in der Nähe unserer Häuser, in Gartenhäuschen, Schuppen, unter Dächern und Planen, unter Terrassen und zwischen zusammengerückten Gartenmöbeln .. und .. und .. und.... Das ist ja nun nicht weiter schlimm sondern eher gut so, dass unsere Gärten den Tieren Quartier bieten können. Das Problem ist nur, dass damit auch die Untermieter unserer Untermieter ein warmes und gemütliches Heim bekommen: die Flöhe! Und diese Flöhe sind nun – zu unserem Leidwesen – die reinsten Überlebenskünstler, denn wenn es ihnen zu kalt ist, dann bremsen sie ihre Vermehrung, ist es jedoch angenehm warm – wie z.B. in geheizten Wohnungen – dann läuft ihre Fortpflanzung ganz ungebremst auch während des kältesten Winters weiter. Und wenn unsere geliebten Vierbeiner sich gemütlich in die Kissen auf der Ofenbank kuscheln, dann kuscheln sich vielleicht jede Menge Flöhe mit!

Wie kommt wie kommt denn nun der Floh auf den Hund – bzw. die Katze (oder gar den Menschen?)?

Um diese Frage zu beantworten, muss man nur über den Zyklus und die Lebensweise eines Flohes Bescheid wissen: Blut saugen nur die erwachsenen Flöhe, nach ihrer „Blutmahlzeit“ setzen sie sich von ihrem „Wirt“ ab und suchen sich ein ruhiges Plätzchen, wo sie in Ruhe verdauen können. D.h. nur etwa 5% aller Flöhe befinden sich auch tatsächlich auf dem befallenen Tier – die restlichen 95% sind irgendwo „abgelegt“ – das kann nun in einem Gestrüpp, einem Liegeplatz in einem Gartenhäuschen oder auch auf unserem Sofa sein. Und weil's hier gar so gemütlich ist, legt der Floh auch hier seine Eier ab – bzw. die Flohfrau! Bekommt der Floh nun wieder Hunger und ist gerade kein Igel da, dann nimmt er sich „zur Not“ eben auch einen Hund oder eine Katze ... und falls Ihr Liebling eben gerade vorbeikommt sssst... schon hat er Flöhe!

Warum unbedingt Flöhe bekämpfen?

„Nun ja... hin und wieder `mal ein Floh, den fang ich `runter und schon ist's gut, warum so ein Theater um die Flöhe?“ – Nun ja, wir haben ja schon gelernt (siehe oben) dass die Flöhe, die wir an unseren vierbeinigen Freunden finden, quasi nur die Spitze eines Eisberges darstellen – also von wegen nur „ein Floh“! Außerdem geht es bei Flohbefall um viel mehr als nur hin und wieder einen Flohstich hinnehmen zu müssen:

Der Kot der Flöhe, der auf der Haut liegen bleibt und auch der Speichel dieser Parasiten rufen bei vielen der befallenen Tiere mehr oder weniger starker Allergien hervor, die zu Juckreiz, Haarausfall und schweren eitrigen Hautentzündungen und Ekzemen führen können.

Flöhe übertragen Bandwürmer (bes. auch den Fuchsbandwurm) und etliche Infektionskrankheiten - es muss ja nicht gleich die Pest sein, die z.B. ja von Rattenflöhen übertragen wird, es bleiben auch so noch genügend andere mögliche Virus- oder Bakterieninfektionen.

Massiver Flohbefall kann zu Blutarmut und erhöhter Krankheitsanfälligkeit führen – dadurch sind insbesondere Jungtiere und Senioren sowie kleine oder geschwächte Tiere gefährdet.

Letztendlich machen die Flöhe ja auch nicht vor den Menschen halt – wir unterscheiden den Floh- vom Mückenstich dadurch, dass Flöhe mehrmals stechen, d.h. wir mindestens zwei oder drei schwach juckenden Quaddeln vorfinden – und das häufig morgens! Wer bitte möchte schon sein Bett mit Flöhen teilen?

Also – weg mit den Viechern! Und wie??

Shampoo, Spray und Puder töten schnell, jedoch nur jeweils die am Tier befindlichen Parasiten – ist die Wirkung dieser Mittel verpufft, dann kommen die „abgelegten“ Flöhe sehr schnell wieder nach und der ganze Spuk beginnt erneut. Ist also der Flohbefall sehr stark, dann kann man eine quasi örtliche Behandlung an den Anfang setzen, auch um sich selbst etwas wohler zu fühlen, weil man sein Tier nun doch ohne ein gewisses Grauen wieder streicheln kann. Probleme sehen wir lediglich darin, eine erwachsene Katze zu baden oder einzupudern, ebenso einen großen Hund – pudern Sie doch einmal einen Berner Sennehund ein, WENN es überhaupt klappt und er es sich geduldig gefallen lässt – allein schon am Bauch wird es sehr interessant ;-) und wohl allein technisch eine Herausforderung – kaum sind Sie mit der Prozedur fertig wird er sich schütteln, eine Puderwolke zurücklassen und gehen, oder?

Bei kleinen Kätzchen kann man sich selbst Puder in die Hände geben und die Kleinen damit einreiben. Das funktioniert ganz gut, geht aber nur dann, wenn sie nicht mehr bei der Mama sind, denn die würde sie entweder nicht mehr putzen oder sich selbst mit dem Puder im Mäulchen keinen Gefallen tun. Spray, z.B. Frontline wäre da günstig, sollte man ebenfalls auf die Hände (bitte Handschuhe tragen) sprühen und die Miezeln einreiben (vorsichtig am Kopf wegen der Augen und dem Näschen), dieses Spray ist nach dem Trocknen kein Problem mehr für die Mamamiez und auch nicht für die Menschen, die die Kleinen auf den Arm nehmen und schmuse wollen! Außerdem wirkt Frontline Spray bei Hunden bis zu drei Monaten gegen Flöhe, bei Katzen allerdings nur 6 Wochen, aber das ist ja immerhin auch schon was!

Ansonsten gibt es **Flohalsbänder** in den unterschiedlichsten Ausführungen. Sie wirken lange und gründlich, denn sie erfassen immer wieder die neu ankommenden Parasiten, die meisten Halsbänder dürfen auch nass werden, d.h. weder Regen noch Schwimmen schadet ihrer Wirksamkeit. Allerdings besteht besonders bei Katzen das Problem, dass die Bänder häufig verloren gehen. Durch Einfügen von Gummis oder

Problem, dass die Bänder häufig verloren gehen. Durch Einhängen von Sammel- oder Soll-Bruchstellen wird ein Erhängen vermieden, doch hatten wir schon Fälle, dass sich Katzen mit der Vorderpfote in zu lockeren Halsbändern verfangen und sich dadurch selbst verletzt hatten. Legen Sie einer noch jungen Katze ein Parasitenhalsband um, dann überprüfen Sie bitte immer wieder einmal, ob es nicht durch schnelles Wachstum Ihres kleinen Tigers mittlerweile viel zu eng sitzt und Atmung oder Nahrungsaufnahme behindert.

Wie die Halsbänder gibt es mittlerweile auch die sogenannten **Spot-On-Präparate** in unzähligen Variationen. Diese Medikamente werden bei Hund und Katze auf der Haut im Rückenbereich aufgetragen und ziehen in ein paar Stunden komplett ein und verteilen sich in bestimmten Zellen über den ganzen Körper. Kommt ein Floh mit ihnen in Berührung (und das muss er wenn er Blut saugen will) dann ist er verloren. Damit diese „Flohtropfen“ auch wirklich gut wirken können ist es wichtig, sie komplett auf die Haut aufzutragen, sie möglichst nicht auf das Fell anzubringen und nach der Anwendung ein paar Stunden nicht zu streicheln und zu kraulen – auch wenn's schwer fällt! Jeder Tropfen, den wir an den Fingern bzw. Händen haben, wird fehlen und die Wirkung insgesamt etwas schwächen!

Bitte beachten Sie unbedingt:

Zu Spot-On Präparaten noch eine Anmerkung: Exspot – ein Medikament gegen Zecken und Flöhe – bitte NIEMALS bei Katzen anwenden, auch wenn es bei dem Hund Ihres Nachbarn noch so wunderbar gewirkt haben sollte, für Katzen kann es tödlich sein.

Besorgen Sie sich ein Präparat für Ihren Hund dann achten Sie bitte besonders bei Collie-Arten und –Mischlingen ebenso wie bei Bobtails und –mischlingen in der Beschreibung genau auf Nebenwirkungen bzw. Gegenanzeigen (sollte man ja sowieso vorsichtshalber tun), denn es gibt Medikamente, die besonders bei diesen Rassen gefährlich werden können.

So, und nachdem wir oben gelernt haben, dass die Flöhe sich auch gerne auf unseren Sofas und Teppichen tummeln bzw. ihre Eier, Larven und Puppen ablegen, sollten wir auch die Plätze mitbehandeln, an denen sich unsere Lieblinge besonders gerne und häufig aufhalten. Dafür gibt es sog. **Umgebungs- bzw. Raumsprays und sogar Vernebler**, wenn man gleich einen ganzen Raum „behandeln“ möchte. Vergessen Sie bitte nicht auch Ihr Auto zu behandeln, denn falls Sie öfters mit Ihrem vierbeinigen Kameraden Ausflüge machen, dann kann sich auch hier ein „Flohreservoir“ befinden, das den Erfolg der gesamten Anti-Floh-Kampagne in Frage stellt.

Eines ist unbedingt zu beachten: Ein Umgebungsspray NIEMALS am Tier anwenden, das könnte bei manchen Sprays – und das sind meist die mit der besten Wirkung – für Ihren Liebling tödlich sein!

Haben Sie Probleme oder noch Fragen zu dem Thema Flohbekämpfung, dann schreiben Sie per E-mail (oder natürlich auch per Brief) oder rufen Sie an oder kommen Sie gleich zu uns, **wir helfen Ihnen sehr gerne** weiter damit Sie einen wunderschönen flohfreien Herbst und Winter erleben können.

Wissenswertes von der Webseite Ihrer Praxis Dr

© Praxis Dr. Reiner Güldenhaupt, Mitterfels November 2009